



Stiftung Museum Grenchen Sammlungskonzept

Die Sammlung der Stiftung Museum Grenchen dokumentiert die Geschichte der Region Grenchen von der Urgeschichte bis ins 21. Jahrhundert, wobei die Geschichte der Uhrenindustrie einen Schwerpunkt bildet.

Erwerbungen und Veräusserungen

Aufnahmekriterien, Voraussetzungen, Massnahmen:

1. Die Stiftung Museum sammelt historische Gegenstände nach den Richtlinien und Kriterien des Sammlungskonzepts.
Schrift- und Bilddokumente, Fotos und Pläne so genannte Flachware gehen an das Stadtarchiv Grenchen.
[Am 08.06.1974 beschloss die Generalversammlung der Museumsgesellschaft Grenchen, den von ihr während Jahrzehnten gesammelten Bestand an Schrift- und Bilddokumenten ins Stadtarchiv zu überführen, wo dieser der Erschliessung besser zugänglich ist.]
2. Das zu erwerbende Objekt ist nachweislich mit der Geschichte oder Naturgeschichte der Region Grenchen verbunden, s. Sammlungskriterien.
3. Bei Grossobjekten wie z.B. Möbel, Fahrzeuge, Maschinen aus Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie muss eine geeignete, möglichst kostenlose Lagermöglichkeit zur Verfügung stehen.
4. Geschenke werden unter der Bedingung angenommen, dass die Stiftung eine Triage vornehmen kann und nicht benötigte Gegenstände weitergeben oder veräussern darf.
5. Auflagen und Bedingungen der Donatoren kann die Stiftung in der Regel nicht entsprechen (z.B. Ausstellungsverpflichtungen, Sammel- und Weiterführungsverpflichtungen).
6. Ueber die Aufnahme eines Objekts in die Sammlung der Stiftung entscheidet der Stiftungsrat der Stiftung Museum. Ebenso entscheidet der Stiftungsrat über Veräusserungen, Vergabungen und Leihgaben.
7. Aufgenommene Objekte sollen umgehend inventarisiert und geeignet gelagert werden.

Sammlungskriterien*

1. *Identifikation/Dokumentation*: Ist das Objekt ausreichend identifiziert und weiter dokumentierbar? (Herkunft, Datum, Funktion usw.) Besteht eine begleitende Dokumentation zum Objekt?
2. *Aussage/Quellenwert*: Macht das Objekt eine bedeutende Aussage zu einem Sammlungsschwerpunkt des Museums? Verfügt das Objekt über einen überdurchschnittlichen Zeichen- und Symbolwert? Ist es brauchbar als Belegstück?
3. *Repräsentativität/Signifikanz*: Ist das Objekt repräsentativ oder bedeutsam für einen bestimmten Sachverhalt oder für eine bestimmte Zeit?
4. *Assoziationskraft/Konnotation*: Vermag das Objekt in der Ausstellung eine Geschichte zu erzählen oder Assoziationen auszulösen? Gelingt es dem Objekt, Unsichtbares sichtbar zu machen?

5. *Verhältnismässigkeit*: Entspricht der konservatorische Aufwand für das Objekt seinem dokumentarischen Wert?
6. *Form*: Verfügt das Objekt über einen überdurchschnittlichen materiellen, technologischen, ästhetischen oder (kunst-)handwerklichen Wert?
7. *Ensemblewert/Serie*: Gehört das Objekt zu einer Objektgruppe mit Ensemblewert? Ergänzt es eine Serie oder steht es in einer Serie?
8. *Erinnerungswert*: Handelt es sich um ein Objekt des kollektiven Gedächtnisses? Ist das Objekt für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe wichtig/symbolträchtig?
9. *Komplementarität/Verdichtung*: Stellt das Objekt eine wichtige Ergänzung eines bestehenden Sammlungsschwerpunktes dar? Oder kontextualisiert es in der Sammlung bereits vorhandene Objekte? Füllt es eine Lücke, beziehungsweise verdichtet es einen Sammlungsbestand?
10. *Aura*: Verfügt das Objekt über eine besondere Aura, kommt ihm Reliquien- oder Trophäencharakter zu?

* *Zusammenstellung der Sammlungskriterien: Lötsehtaler Museum, Kippel*

Grenchen, 20. November 2006